

Paris / Wien, Juni/Juli 2016

Unternehmensrisiken weltweit auf Höchststand

- **Globales Wirtschaftswachstum 2016: Prognose um 0,2 Punkte auf 2,5% gesenkt**
- **Risikolevel: weltweiter Durchschnittswert runter auf B – "signifikantes Risiko"**
- **Emerging Markets: immer mehr Länder in den Kategorien "extremes" und "sehr hohes Risiko"**
- **Größte Wirtschaftsnationen: Schwierigkeiten nehmen zu**
- **Asiatische Länder: negative Auswirkungen der Probleme in China**
- **Europa: positive wirtschaftliche Indikatoren, aber politische Risiken durch Brexit**

Weltwirtschaft steckt in der "japanischen" Wachstumsklemme

Seit der Coface-Wachstumsprognose vom März haben sich die Aussichten leicht verschlechtert. Die globale Zuwachsrate wird im sechsten Jahr in Folge unter 3 Prozent bleiben. Die Unternehmen leiden unter einem wenig dynamischen Umfeld, in dem nach japanischem Muster die Absatzperspektiven schwach bleiben und eine niedrige Inflation auf die Möglichkeit der Unternehmen drückt, Preise zu setzen. Die erkennbaren erhöhten Risiken für Unternehmen rund um den Globus zeigen sich in den neuesten Coface-Länderbewertungen¹. Der Risiko-Durchschnittswert aller von Coface betrachteten 160 Länder hat einen Höchststand erreicht: B – signifikant hohes Risiko.

Schockwelle durch angeschlagene USA und China

Die verschlechterten Kreditrisiken schlagen auf die drei größten Volkswirtschaften durch. Nach der Herabstufung von **Japan** in **A2** im März dieses Jahres hat Coface nun auch die **USA** und **China** in der Länderbewertung eine Stufe tiefer gesetzt. Die Vereinigten Staaten sind jetzt in **A2**, China ist sogar nur noch in **B**.

- Die Unternehmen in den **USA** stecken in einem problematischen Zyklus. Die Erholungsphase nach der Krise hat ihren Höhepunkt erreicht. Nun kommt es zum ersten Mal wieder seit 2010 vermehrt zu Insolvenzen. Die Profite sinken, die Investitionen werden reduziert, die Arbeitslosigkeit geht nicht mehr so stark zurück.
- In **China** zeigen die stimulierenden Maßnahmen der Staatsführung trotz stabilen Wachstums nur geringe Wirkung. Dem wirken die Überkapazitäten und stark steigende Verschuldung der Unternehmen entgegen.

¹ Die Coface-Länderbewertung drückt das durchschnittliche Ausfallrisiko für Unternehmen bei Geschäften in den jeweiligen Ländern aus. Die Skala umfasst 8 Kategorien: A1, A2, A3, A4, B, C, D, E. Bei A1 besteht das geringste Risiko.

Wie zu erwarten wirken sich diese Schocks weltweit aus. Zum einen auf **Kanada**, das in **A3** heruntergestuft wurde. Zum anderen auf etliche asiatische Länder. So hat Coface **Südkorea, Hongkong, Singapur und Taiwan** in **A3** herab genommen und **Malaysia** in **A4**. Diese Länder spüren die strukturelle Verlangsamung in China bei Exporten, im Tourismus und bei den Investitionen aus China. Zudem wirken sich die volatilen Rohstoffpreise, auch beim Öl, auf die Unternehmen aus.

Investitionen in Europa steigen, aber politische Risiken auch

Die politischen Probleme wirken sich auf die Zuversicht der Unternehmen und Verbraucher aus. Mit dem Brexit-Votum hat Coface die Wachstumsprognose für die britische Wirtschaft um 0,6 Punkte auf 1,2 Prozent reduziert. Auch die Exportbranchen, die derzeit vom niedrigen Pfund profitieren, sind nicht aus dem Schneider. Eine künftige Freihandelslösung nach dem Norwegen-Modell erscheint unwahrscheinlich. Die Folgekosten des Brexit für Großbritannien und Europa werden hoch sein, falls WHO-Regeln angewendet werden. Zölle werden die Unternehmen belasten. In der EU sind Länder am stärksten betroffen, die einen begrenzten lokalen Markt, aber starke Verbindungen nach Großbritannien haben. Das sind vor allem Irland, aber auch die Niederlande, Belgien, Dänemark und Schweden.

Aktuell erwartet Coface noch keine Auswirkungen auf das relativ gesunde Wachstum in der Eurozone und hält die Prognose von 1,7 Prozent für dieses Jahr aufrecht. Getragen wird dieses Wachstum sowohl von den Konsumausgaben als auch den privaten Investitionen. Die Unternehmen profitieren unter anderem von Kosteneinsparungen durch niedrige Ölpreise. Auch die Niedrigzinsen der EZB wirken sich günstig auf die Margen aus. Kleinere Unternehmen nutzen wieder stärker neue Finanzierungsangebote.

- **Frankreich** hat sich in die Risikostufe **A2** verbessert. Dafür sieht Coface einige positive Gründe. Die Unternehmensinvestitionen sind auf dem höchsten Stand seit vier Jahren, die Baubranche erlebt einen Schub, und die Insolvenzen gehen konstant zurück, 2016 um voraussichtlich 3,2 Prozent.
- **Italien** wurde in **A3** hochgestuft. Auch dort fallen die Insolvenz- ebenso wie die Arbeitslosenzahlen. Die Investitionen ziehen wieder an.

Osteuropa liegt im Sog der Entwicklung im Westen. So wurden die Bewertungen von vier Ländern verbessert: **Litauen (A3), Slowenien (A3), Lettland (A4) und Rumänien (A4)**. Ausschlaggebend für die Upgrades sind das solide Wachstum und geringere Abhängigkeiten im Export von Russland.

Fallende Ölpreise wirken sich weiter spürbar aus

Die Öl-exportierenden Länder spüren natürlich weiterhin die Effekte der gesunkenen Preise. In **Saudi-Arabien** (neue Bewertung **B**), **Kuwait (A3)**, **Katar (A3)** und **Algerien (C)** steigen die Defizite der öffentlichen Hand, und die Geschäfte der nicht direkt mit dem Öl verbundenen Branchen lahmen. Dies gilt auch für **Angola** und **Sambia (D)**, wo zudem die Währungen aufgrund des gebremsten Wachstums in China abwerten und die Preise für andere Rohstoffe



P R E S S E S E R V I C E

ebenfalls fallen. **Mozambique (D)** steht höchstwahrscheinlich vor der Zahlungsunfähigkeit.

In diesem Kontext hat Coface eine achte Risikostufe in ihr Länder-Bewertungssystem eingefügt. **E** für „extremes Risiko“. Einige Länder, die in der bisher niedrigsten Stufe D waren, kommen nun in E: **Afghanistan, Armenien, Zentralafrikanische Republik, Kuba, Eritrea, Iran, Irak, Libyen, Sudan, Syrien, Timor-Leste, Venezuela, Jemen, Simbabwe.**

Eine Tabelle mit den Auf- und Herabstufungen auf einen Blick finden sie auf der nächsten Seite.

MEDIENKONTAKT:

Coface, Niederlassung Austria

Mag. (FH) Verena SCHWARZ - T. +43 (0) 1 515 54-540 – verena.schwarz@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2015 erreichte die Gruppe mit rund 4.500 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,49 Mrd. Euro. Coface ist in 100 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 660 Kreditprüfern und -analysten, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

www.coface.at

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA



COUNTRY RISK ASSESSMENTS CHANGES

UPGRADES

Country	Country risk new
France	A2
Italy	A3
Lithuania	A3
Slovenia	A3
Latvia	A4
Roumania	A4
Ivory Coast	B

DOWNGRADES

Country	Country risk new
United States	A2
Canada	A3
South Korea	A3
Finland	A3
Hong Kong	A3
Koweït	A3
Qatar	A3
Singapore	A3
Taiwan	A3
United Arab Emirates	A4
Malaysia	A4
Namibia	A4
Saudi Arabia	B
China	B
Algeria	C
Angola	D
Mozambique	D

Country risk assessment assesses the average risk of payment defaults by companies in a given country. This evaluation combines economic and political prospects of the country, Coface payment experience and business climate assessment. This evaluation has 8 grades: A1, A2, A3, A4, B, C, D, E. This scale included so far only 7 notches. An eighth category has been created to add granularity in analyzing country risk: some of the countries belonging to the category D are now included in this new category E synonymous with extremely high credit risk.



P R E S S E S E R V I C E